

Kampf Erfahrungen sammeln, muß aus sich heraus eine Führerschaft stellen, zahlreiche Funktionäre, deren ganze Lebensstätigkeit in der Vertretung der Arbeiterinteressen besteht, sie muß ihr eigenes Programm der Staatspolitik wie der Kommunalpolitik entwickeln und in dem Augenblick, wo sie zur Herrschaft gelangt, auch ihr eigenes Weltprogramm besitzen. Diese Entwicklung dauerte im industriellen Europa über ein Jahrhundert und umfaßte besonders die Zeit seit dem Abschluß der bürgerlichen Revolutionsperiode, also seit 1848. Das alles ignoriert der russische Bolschewismus. Für ihn sind die letzten siebenzig Jahre der westeuropäischen Arbeiterbewegung nichts als Unzulänglichkeit und Verirrung, bis das Jahr 1918 den Anschluß an das Jahr 1848 fand. Dies ist eine ungeheuerlich groteske Verdrehung und Entstellung weltgeschichtlicher Vorgänge im Hohlspiegel eines verjäherten revolutionären Idealismus. Statt, wie es Marx und Engels getan, den Sozialismus aus der Praxis des proletarischen Kampfes abzuleiten, wollen sie mit ihrer vorgefaßten Meinung die Vorreitung für das Proletariat spielen und verurteilen die Weltgeschichte statt aus ihr zu lernen. Der Weg, den die Arbeiterklasse ging, ergab sich aus ihrer Lage und ihrem sozialen und kulturellen Entwicklungsgrad. Er führte zum Sozialismus, bildete dessen Voraussetzung. Denn der Sozialismus könnte sich auch ohne einen politischen Aufstand durchsetzen, niemals aber ohne die Klassenorganisationen des Proletariats, ohne dessen parlamentarische Erfahrungen.

Hiermit kommen wir zu der Frage des Parlamentarismus und seiner Rolle in der sozialistischen Gesellschaft.

Die kleinbürgerliche Vorstellung, durch das Parlament alles machen zu können, hat sich längst als eine Illusion erwiesen. Das Schwerkraft der gesellschaftlichen Entwicklung lag in der wirtschaftlichen Macht der großen kapitalistischen Gruppen, die sich mit dem Parlament, aber auch ohne und gegen das Parlament durchsetzten. Immerhin wirkte das Parlament als Einschränkung und Kontrolle der Regierungsgewalt und gab die hauptsächlichste Tribüne ab, von der aus die politische Auseinandersetzung der Arbeiterklasse mit der Kapitalistenklasse vor sich ging. Durch die Arbeiterklasse wurde das Parlament demokratisiert, durch die Kapitalistenklasse torumpiert. Das Parlament wurde schließlich zum Prügelknaben von beiden Seiten. Die kapitalistischen Machthaber suchten Anschluß an die Regierung, sie verloren das Interesse am Parlament in dem Maße, wie die Arbeiter die parlamentarischen Plätze besetzten und gebrauchten es

bloß als Passage zur Regierung, als Werkzeug zum Stürze und Einsetzen von Ministern, als die politische Börse, auf der durch Hazardspiel, durch Kliquenbildung die Regierungspolitik gemacht wurde. Die Arbeiter sahen sich enttäuscht durch die Machtlosigkeit des Parlaments. Aber an ihnen selbst lag es, dem Parlament zu Macht und Ansehen zu verhelfen, indem sie die wirtschaftliche Macht der Kapitalistenklasse überwand. Das war und bleibt der springende Punkt. Ist eine wirtschaftliche Macht der sozialen Organisationen geschaffen, die dem kapitalistischen Privatbesitz überlegen ist, dann wird auch das Parlament sich freier betätigen können. Es fallen ihm große Aufgaben zu, die durch die Sozialisierung der Produktion nicht geschnulert, sondern erweitert werden. Die Sozialisierung schafft wirtschaftliche Vertretungen, in denen sich berufliche oder gewerbliche Sonderinteressen geltend machen können. Darum wird denn auch verlangt, daß in den einzelnen sozialisierten Produktionszweigen auch das Allgemeininteresse seine Vertretung erhalte. Das genügt aber nicht. Es muß eine Stelle da sein, wo das allgemeine Interesse allen Sonderinteressen gegenüber wahrgenommen wird, wo ein Ausgleich der Berufs- und Zweiginteressen vorgenommen werden kann und wo jenes allgemeine Interesse vertreten wird, das sich überhaupt nicht auf Sonderinteressen verteilen läßt, wie die Rechtspflege, der Unterricht, u. a. m. Das ist eben die politische Volksvertretung, das Parlament. Es muß eine Stelle vorhanden sein, wo jedermann im Volke nicht bloß als Berufsmensch, sondern als Staatsbürger vertreten ist, wo das Interesse der Gesamtheit wahrgenommen wird, die Gesellschaft zu erhalten und weiter zu entwickeln. Das muß offenbar eine Körperschaft sein, die das höchste Vertrauen der Allgemeinheit genießt, folglich muß sie auf einem Wahlrecht beruhen, das allen Forderungen der Demokratie genügt.

Der Bolschewismus behauptet nun freilich in seinem Rätesystem die beste Art der Volksvertretung, wenigstens für die Uebergangszeit vom Kapitalismus zum Sozialismus, gefunden zu haben. Man steht im Auslande unter dem Eindruck, daß dieses Rätesystem seine Kraft in der ausschließlichen Wahrnehmung der Interessen der arbeitenden Massen findet, darin, daß es eine ausschließliche Vertretung von Arbeitern, Soldaten, Bauern sei. Das ist aber grundfalsch. Der grobe Irrtum konnte nur entstehen, weil man im Auslande nur den bolschewistischen Terrorismus vor Augen hatte, dagegen über die Verfassung der Sowjets gar nicht oder falsch unterrichtet ist.